

## **Botschaft des Wilden Hafers**

Zunächst fade und farblos hab ich Dich gesehn –  
Jetzt später frag ich mich,  
was ist da geschehn?

Ich sah nur Deine Größe – alles überragend –  
Will er hoch hinaus? – hörte ich mich fragen.  
Ich sah nur Leere, fand im Schoß keine Frucht,  
vergeblich hab ich hier nach Leben gesucht.

Ein Freund kam zu Hilfe und zeigte geschwind,  
womit ich suchen muss, damit ich Lebendigkeit find.

Ist das Auge nur vom Verstand angetrieben  
und wird nicht von den Sinnen beseelt,  
so findet es nur Ausdruck in Dingen,  
wo augenscheinlich etwas fehlt.  
Gibst Du Dein Herz bei der Suche dann dazu,  
die schönsten Blüten wirst finden im Nu.

So schaute ich und traute meinen Augen nicht –  
etwas völlig anderes erschien vor meinem Gesicht.

Der Schoß nun gefüllt von der Blüte zu zart,  
eine Schönheit von ganz besonderer Art.  
Ein Stängel, stets zwei Triebe, zwei Samen im Schoß –  
Einheit in der Geteiltheit –  
der Gedanke ließ mich nicht mehr los.  
Beide Teile gleich entwickelt – Ihr könnt es selbst sehen –  
so erwächst die Frucht ebenmäßig, kräftig und schön.

Im stillen Betrachten bei mir die Erkenntnis entsteht,  
dass es im Leben genau darum geht.

Ihr könnt viele Namen für die zwei Teile finden,  
die es gilt, stets zu verbinden.

Ein Beispiel nur:  
Gleichmäßige Entwicklung von Verstand und Gefühl –  
Gegenseitiges Durchdringen und Befruchten ist lohnendes Ziel.

Wie die Blume vertrauen in Licht, Wasser und Wind,  
mich bewegen lassen und mich fühlen,  
wie ein von Vater und Mutter gewiegtes Kind.

Mit Freude genießen, was der Moment mir gibt  
im ewigen Wissen:

**Ich bin geliebt.**

Danke, liebe Pflanze,  
für Deine Nachricht.